

Frühlingsgefühle bei Temperaturen unter Null?

Susanne Meise

Pool-Nudeln sind nicht etwa eine neue kulinarische Köstlichkeit, sondern Schaumstoffrollen, mit denen Frau und Mann im Wasser prima ins Schwitzen kommen können. Auch das Hallenbad in Oldesloe hat die bunten Röllchen entdeckt, die ein Highlight sind an den „Aqua-Fitness“-Tagen — dem neuen Angebot der Schwimmhalle. Das bringt gleich mehrere Vorteile mit sich: bei den Besuchern lässt es die Pfunde schmelzen und die Begeisterung für das Hallenbad wachsen, bei den Stadtwerken lässt es die Einnahmen in die Höhe klettern. Mit der „Aqua-Fitness“-Welle hat der Energieversorger endlich etwas gefunden, das den Hauch des Veralteten, der dem Bad mitunter anhängt, weglässt und den Beweis liefert, dass es in Oldesloe kein modernes Spaßbad braucht, um Spaß im Wasser zu haben.



"Wozu auch? Meine Knie leuchten schon in Rot, Blau, Grün und Gelb!"

□□□

Immer wieder neu entdeckt wird auch die Gemeinde Barnitz, und das schon seit ein paar Monaten. Genauer gesagt, seitdem die Künstlerin Ute Elisabeth Herwig die alte Schule gekauft, umgebaut und bezogen hat. Sie hat Kontakte zu Kollegen im Ort und in der Region geknüpft, organisiert Feste, bei denen Kunst zum Erlebnis wird, oder Konzerte, bei denen Kunstwerke den Rahmen für einen außergewöhnlichen Hörgenuss bilden. Und so hat Barnitz mittlerweile nicht nur den Ruf als Künstlerkolonie weg, sondern ist auch zu einer festen Adresse bei Kulturfreunden in der nähe-

ren und weiteren Umgebung geworden. Doch das reicht Ute Elisabeth Herwig nicht. In diesem Jahr hebt sie Barnitz auf internationales Tableau mit dem ersten „Travel-Art-Festival“, das als Veranstaltung in das Programm des „Japan-EU-Jahres der Begegnung 2005“ aufgenommen wurde und deutsche mit japanischen Künstlern zusammenbringt. Die Kosten liegen bei rund 250.000 Euro, und Sponsoren werden noch in großer Zahl gesucht. Doch davon lässt sich Ute Elisabeth Herwig nicht aus der Ruhe bringen. Schließlich ist das Festival ein echter Gewinn und eine große Chance,

nicht nur für Barnitz, sondern für ganz Stormarn.

□□□

Ob der Wintereinbruch in dieser Woche nun eine erfreuliche oder ärgerliche Begebenheit war — darüber gehen die Meinungen auseinander. Wer noch ein paar Tage Resturlaub genießen konnte, freute sich ebenso wie die Kinder über den Schnee, der nicht nur zu Schlittenfahrten, sondern auch zu ausgiebigen Spaziergängen einlud. Wer aber nicht zu Hause bleiben konnte, wurde durch die langen Wege zur Arbeit mitunter schier zur Weißglut ge-

trieben. Zwei Stunden nach Kiel, anderhalb Stunden nach Hamburg oder eine Stunde bis nach Lübeck waren keine Seltenheit. Dabei sind die Mengen an Schnee, die über Norddeutschland heruntergekommen sind, lächerlich im Vergleich zu dem, was beispielsweise in Bayern vom Himmel fällt. Und dort gibt es geräumte Straßen, der Verkehr rollt ohne Probleme. Warum nur klappt das im hohen Norden nicht?

Bei den geringen Temperaturen und der weißen Winterpracht mag man kaum glauben, dass wir schon März haben. Vom

Gefühl her ist es eher wie Januar. Die Einladung zum Gänselies's Frühlingsmarkt mutet da eher komisch an, dachte sich unser Karikaturist Götz Wiedenroth. Aber vielleicht findet sich ja zwischen den Kunsthandwerkern, die unter anderem Dekorationen für den bunten Frühjahrs- oder Osterfest präsentieren, auch die eine oder andere Punschbude, an der sich die Besucher der Innenstadt so richtig schön durchwärmen können und die vielleicht die ersten Frühlingsgefühle aufkeimen lassen. Schnee haben wir nun eigentlich genug gehabt.